



Schulspezifisches Konzept zur Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Erziehungsberechtigten (gemäß Art 74 Abs. 1 Satz 2 BayEUG)

Das humanistische Melanchthon-Gymnasium als Bildungspartner

Zentrale Leitidee des humanistischen Melanchthon-Gymnasiums ist eine möglichst vielseitige und umfassend tiefgründige Bildung von Schülerpersönlichkeiten. Neben dem wissenschaftlichen Arbeiten wegberreitenden Allgemein- und Fachwissen sind daher der Gesellschafts- und Weltbezug sowie die Selbstständigkeit und Zielstrebigkeit, die Menschlichkeit und das solidarisch-verantwortliche Handeln zentrale Erziehungsziele der Schulfamilie.

Erziehungsziele allgemein und insbesondere die eben genannten lassen sich nur in einem dauerhaften und wohl überlegten Zusammenspiel von Eltern, Lehrern und Schülern erreichen, geht es doch um eine gemeinsame Lebenspraxis. Am Melanchthon-Gymnasium wurde deshalb in enger Abstimmung zwischen Elternbeirat, Lehrerkollegium, Schulleitung und der SMV in den letzten Jahren ein mehrstufiges Modell für die Entwicklung und Pflege der Zusammenarbeit der genannten Akteure entwickelt.

Ab dem Eintritt ins MGN, ja eigentlich bereits ab dem Info-Abend für die Kinder der vierten Klassen und ihre Eltern, versuchen wir den Gedanken des Zusammenspiels von Elternhaus und Schule stark zu machen und dauerhaft praktisch umzusetzen.

Modul 1:

Von Anfang an dabei! - Der Beitrag des Elternbeirats zum Info-Abend

Zeitpunkt: Infoabend des Gymnasiums im Januar jeden Jahres.

Zielgruppe: Alle Eltern, die sich für das Melanchthon interessieren und deshalb den Info-Abend besuchen.

Durchführende: Mitglieder des Elternbeirats (Vortrag, Beratung)

Erstens soll den Eltern die Wichtigkeit ihres Elternverhaltens und Elternhandelns vor Augen geführt werden, wenn es um den angestrebten Schulerfolg der Kinder geht. Gleichzeitig soll aber deutlich gemacht werden, dass die Kinder mit ihren jeweiligen Entfaltungsmöglichkeiten im Mittelpunkt stehen müssen und nicht eine wie auch immer geartete elterliche Erfolgsorientierung.

Zweitens soll den Eltern die Angst vor dem „Humanistischen Gymnasium“ genommen werden mit seinem altphilologischen Fächerkanon „Griechisch und Latein“. Die Rede soll die Eltern sensibilisieren und ihnen einen Horizont eröffnen, innerhalb dessen sie sich in den folgenden Jahren immer sicherer bewegen können – als selbstbewusste, aber auch verantwortlich, respektvoll und kooperativ handelnde Eltern eines Melanchthon-Schülers, einer Melanchthon-Schülerin.

Die besondere Qualität der Elternbeteiligung am MGN wird in Gesprächen im Laufe des Infoabends und über erste Kontakte multipliziert. Eine Broschüre des Elternbeirats informiert über dessen Aufgaben.

Modul 2:

Kennenlern-Nachmittag für die neuen Schülerinnen und Schüler im Juli jeden Jahres

Zeitpunkt: Im Juli eines jeden Schuljahres

Zielgruppe: Alle für das nächste Schuljahr angemeldeten Kinder und ihre Eltern

Durchführende: Lehrkräfte, Mitglieder des Elternbeirats

An großen Tischen im Hof der Schule sitzen Eltern und Kinder zusammen und lernen ihre zukünftigen Lehrerkernteams kennen; so können erste Klassengemeinschaftsmomente entwickelt werden. Die Eltern bekommen erste Informationen über den Beginn des Schuljahres und über bereits feststehende Planungen für die ersten Schulwochen zwei Monate später. Sie erhalten Einblicke in den Schulalltag der Kernfächer. Außerdem lernen sich die zukünftigen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden bei einer sportlichen Schulhofrallye kennen, erste Freundschaftsbande werden geknüpft.

An jedem Klassentisch sitzt auch ein aktives Elternbeiratsmitglied, um auf Fragen der Neu Eltern aus der Sicht erfahrener Eltern antworten zu können und um zu signalisieren, dass die Elternbeiräte von Anfang an für die „Neuankömmlinge“ da und an allen grundsätzlichen Fragestellungen des Schullebens beteiligt sind.

Modul 3:

Alles neu: Der erste Schultag

Zeitpunkt: 1. Tag des neuen Schuljahres

Zielgruppe: Alle Eltern der 5. Klassen

Durchführende: Elternbeiräte, Schulleiter, Klassenleiter

Nach einem Willkommen durch die Schulleitung und während die neuen Fünftklässler unter Anleitung ihrer Klassenleiter die ersten Schritte in ihrer neuen Klasse machen, kommen die Eltern bei einer Tasse Kaffee mit den Elternbeiräten ins Gespräch. Dies ermöglicht einen guten Schulstart und einen ersten Erfahrungsaustausch in angenehmer Atmosphäre. Die hier geknüpften Kontakte führen oft dazu, künftige Mitarbeiter für den Elternbeirat oder Klassenelternsprecher zu gewinnen.

Modul 4:

Der Start ist wichtig: Der erste Elternabend Anfang Oktober des ersten Schuljahres

Zeitpunkt: Anfang Oktober eines jeden Schuljahres

Zielgruppe: Alle Eltern der 5. Klassen

Durchführende: Klassenlehrerteams

Eltern und Lehrkräfte der 5. Klassen kommen bereits früh im Schuljahr zu einem Elternabend zusammen. Hier stellen sich alle Lehrkräfte vor, geben Informationen über die ersten Wochen am Gymnasium im Allgemeinen und über die Fächer im Speziellen weiter und es findet ein erster Erfahrungsaustausch statt. Dieses gegenseitige Kennenlernen dient dazu, den Übergang von der Grundschule ans Gymnasium möglichst geschmeidig zu gestalten.

Modul 5:

Wie kann Beteiligung organisiert werden? – Die Wahl der Klassenelternsprecher und ihre Einbindung in die Elternbeiratsarbeit

Zeitpunkt: Anfang Oktober eines jeden Schuljahres

Zielgruppe: Alle Eltern der 5. Klassen

Durchführende: Elternbeirat, Klassenleiter

Ein aktives Elternbeiratsmitglied besucht jeweils eine Klasse am ersten Elternabend (siehe Modul 3) und stellt die Arbeit des Elternbeirats kurz vor. Darüber hinaus bittet es um die Wahl eines Klassenelternsprecherteams und stellt deren Funktion (Organisation regelmäßiger Treffen der Klasseneltern, Koordinations- und Moderationsfunktion im Hinblick auf Probleme und Konflikte innerhalb der Klasse und ihre Bearbeitung) und Vernetzung mit dem amtierenden Elternbeirat vor. Auf die mindestens zwei zentralen Treffen pro Schuljahr wird hingewiesen und eine kurze Vorstellung der EB-Mitglieder mit dem Aufgabenschwerpunkt „Zusammenarbeit mit den Klassenelternsprechern“ erfolgt. In späteren Jahren geben die Klassenleiter einen Hinweis auf die Wichtigkeit des Amtes des Klassenelternsprechers, damit auch in höheren Klassen für die Annahme dieses Amtes motiviert wird.

Modul 6:

Gemeinsame, qualifizierte Reflexion als Grundlage dauerhafter Beteiligung - Ein Samstagsseminar

Zeitpunkt: Anfang Februar (vor dem ersten Zwischenzeugnis)

Zielgruppe: Alle Eltern der 5. Klassen

Durchführende: Elternbeirat, externe Partner

Die Erfahrung lehrt, dass bereits ab dem zweiten Klassenelternabend im ersten Schuljahr nur mehr ein harter Kern interessierter Eltern kommt. Die Eltern müssen deshalb möglichst früh davon überzeugt werden, dass es wichtig und lohnenswert ist, mit der Schule zusammenzuarbeiten und selbst präsent zu sein.

Ausgehend von den bereits in der Elternbeiratsrede auf dem Info-Abend angesprochenen Themen „Selbständigkeit, gemeinsam verbrachte Familienzeit, verbindliche Erziehungsziele, Rollenklarheit der Eltern und Gelassenheit“ reflektieren die Eltern gemeinsam in der Einstiegsrunde ihre Erfahrungen des ersten Schulhalbjahres. Dies soll nur schlaglichtartig geschehen und zur Erkenntnis führen, dass alle mit demselben Wasser kochen und die Probleme aber auch die Erfolge weitestgehend vergleichbar sind und es gemeinsame Handlungsperspektiven gibt.

Zentrale Themen in zwei angeleiteten Arbeitseinheiten sind dann – solchermaßen gelockert und eingestimmt - die Kommunikation mit den zwei wichtigsten Partnern der Eltern: den Lehrerinnen und Lehrern und den eigenen Kindern. Unter kundiger sozialpädagogischer Anleitung externer Partner aus der Erwachsenenbildung (Evang. Bildungswerk Nürnberg e.V.) reflektieren die Eltern über die Grundlagen gelingender bzw. misslingender Kommunikation und den eigenen Beitrag zu beidem. Sie lernen erste Schritte, wie sie mit Lehrerinnen und Lehrern und den eigenen Kindern jeweils „auf Augenhöhe“ problembezogen kommunizieren können – ohne allzu große Missverständnisse auf allen Seiten.

Ziel ist eine gelingende Kommunikation zwischen Eltern und Schule

Solchermaßen sensibilisiert geht es dann an die Entgegennahme des ersten Zwischenzeugnisses mit hoffentlich positiven Folgen.

Modul 7:

Auch Lehrer haben's schwer – Kommunikation mit Eltern als sportliche Herausforderung

Zeitpunkt: Anfang Februar (vor dem ersten Zwischenzeugnis)

Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer, speziell der 5. Klassen

Durchführende: externer Partner (Schilf)

Ein schulinterner Fortbildungsnachmittag zur Kommunikation mit Eltern und den damit verbundenen Ängsten und Problemen wird angeboten. Eltern werden häufig nur als fordernd erlebt und Lehrerinnen und Lehrer gehen sofort in eine Art Abwehrhaltung. Die Lehrerinnen und Lehrer sollen ebenfalls für die kommunikativen Mechanismen sensibilisiert werden, denen sie und die Eltern ohne Reflexion unterworfen sind. Das sollte für die ersten etwas angespannteren Elterngespräche nach dem Zeugnis eine verlässliche Basis für eine gelingende Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern darstellen. Motivation ist das Wissen darum, dass auch die Eltern sich mit dieser Frage beschäftigt haben.

Modul 7:

Bei der Stange halten: Themenelternabende des Elternbeirats (auch in Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium bzw. der Schulleitung)

Zeitpunkt: 1 - 2 Mal pro Schulhalbjahr

Zielgruppe: jeweils alle Eltern der Unter-, Mittel- oder Oberstufe entsprechend des gewählten Themas

Durchführende: Elternbeirat

Themenabende widmen sich spezifischen Fragestellungen z.B. „Selbstständigkeit und Lerntechniken“ (um die Elternbeteiligung an den Hausaufgaben auf ein vernünftiges, niedriges Maß zu senken) oder „Pubertät und dritte Fremdsprache“ (Abbau von Ängsten und Befürchtungen bzgl. Griechisch ab der 8. Klasse, d.h. in der Hochzeit der „Hormonumstellung“, Präsentation pädagogischer Angebote der Schule, um dieses manchmal komplexe Nebeneinander gut zu bewältigen, Fachlehrer der Altphilologie und erfahrene Klassenleitungen der 8. Jahrgangsstufe sind anwesend) oder zu eher allgemein-pädagogischen Themen wie dem Thema „Verwöhnen – und seine Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung“ oder „Medienerziehung“.

Modul 8:

Jahrgangsstufenversammlung

Zeitpunkt: 1 Mal pro Schulhalbjahr

Zielgruppe: alle Schüler einer Jahrgangsstufe

Durchführende: Verbindungslehrer, Pädagogischer Betreuer der US/MS, Klassenleiter, Mitglied der Schulleitung, SMV

Alle Probleme, die in der Schule selbst gelöst werden können, belasten das Elternhaus nicht. Daher soll Raum geschaffen werden, um schulrelevante Themen, die von den Schülern selbst eingebracht werden, zu besprechen und Lösungswege anzubahnen.

Modul 9:

Schülerberatungszeit – Denn um die geht es eigentlich!

Zeitpunkt: März, Zwischenzeugnis

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe

Durchführende: Klassenleiter, ggf. Fachlehrer

Rund um das Zwischenzeugnis, ggf. auch direkt im Zuge der Herausgabe, sollen Schülerinnen und Schüler – analog zum Elternsprechabend – nach einer gemeinsamen Startsituation im Klassenverband die Möglichkeit haben, jeweils 10 Minuten individuell mit dem Klassenleiter und – falls erforderlich – den Fachlehrern über ihre gegenwärtige

Leistungs-, Verhaltens- und Mitarbeitssituation reden zu können. Dieses Angebot ist als Schüleraktivierung im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Gegebenenfalls können kurze Vereinbarungen schriftlich festgehalten werden, was beide Seiten voneinander zukünftig erwarten. Am Ende des Schuljahres sollten diese Abmachungen dann nochmals gemeinsam überprüft werden.

Modul 10:

Verknüpfung der Melanchthon-Eltern mit den regionalen und bayernweiten Vertretungsorganen der Elternschaft (AGEP und LEV)

Zeitpunkt: Regelmäßig über einen entsprechenden Tagesordnungspunkt bei den Treffen mit den Klassenelternsprecherinnen und -sprechern

Zielgruppe: Klassenelternsprecher, Elternstammtische

Durch die intensive Mitarbeit von Elternbeirätinnen in AGEP und LEV sind der Elternbeirat und damit auch die Elternschaft des MGN in einem engen Kontakt mit ihren Vertretungsorganen auf regionaler und landespolitischer Ebene. Viele Initiativen am MGN (z.B. Mobbingprävention) fanden und finden Eingang in die Elternarbeit auf regionaler und Landesebene. Informationen aus den Verbandsgremien kommen schnell und direkt bei den Melanchthon-Eltern an und Problemanzeigen aus unserem Schulkontext finden ebenso schnell ihren Ort in der Verbandspolitik der organisierten Eltern.

Diese enge Vernetzung leistet ebenfalls einen wesentlichen Beitrag dazu, dass das Melanchthon-Gymnasium als elternfreundliche Schule qualifiziert werden kann.